



SCHULPROGRAMM

der Willy-Brandt-Schule
2013 - 2015

Brückenhofstraße 90

34132 Kassel

Schulprogramm 2013

Inhalt	Seite
Leitbild	2
1. Zielvereinbarung „Individualisierende Lernformen“	3-4
1.1 Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsleitbildes	5
1.2 Individualisierende Lernformen in dem Bildungsgang „Berufliches Gymnasium“	6
1.3 Individualisierende Lernformen in dem Bildungsgang „Fachoberschule“	7
1.4 Individualisierende Lernformen in dem Bildungsgang „Berufsfachschule“	8
1.5 Individualisierende Lernformen in dem Bildungsgang „Besondere Bildungsgänge“	9-11
1.6 Individualisierende Lernformen in der Abteilung „Gartenbau“	12-13
1.7 Individualisierende Lernformen in der Abteilung „Gesundheit“	14
1.8 Feedback	15
1.9 Fortbildungen	16
2. Zielvereinbarung „Schulleben“	17-18
2.1 Schülerbeteiligung	19
2.2 Schülerbeteiligung „Schulhofgestaltung“	20
2.3 Regelwerke	21
2.4 Aktionskultur	22
2.5 Umbaumaßnahmen	23
2.6 Personalrat	24
2.7 Sucht- und Gewaltprävention	25
2.8 Lehrerergesundheit	26
2.9 Mediationsteam	27
2.10 Mediothek	28
3. Zielvereinbarung „Kommunikation“	29-30
3.1 Informations- und Kommunikationskultur	31
3.2 Transfer / Kommunikation von Arbeitsergebnissen	32
3.3 Sozialpädagogische Betreuung (Schulsozialarbeit)	33
3.4 Sozialpädagogische Betreuung in EIBE	34
3.5 Tag der offenen Tür	35
3.6 Kommunikation, Kooperation mit dem Umfeld	36
3.7 Kommunikation, Kooperation mit anderen Schulen	37-38
3.8 Schulentwicklung IGS	39

Leitbild der Willy-Brandt-Schule

Für uns bedeutet „**Leitbild**“ eine vom Kollegium als verbindlich betrachtete pädagogische Zielsetzung. Ihre Geltung soll zeitlich begrenzt sein. Das heißt, es besteht sowohl die Möglichkeit als auch die Notwendigkeit, dieses Leitbild zu überprüfen, zu bewerten und neu zu fassen.

Die Willy-Brandt-Schule hat als berufliche Schule des Landkreises Kassel ein breit gefächertes Angebot im Vollzeit- und im Teilzeitbereich mit Schwerpunktbildungen in den Bereichen „Gesundheit“ und „Gartenbau/Floristik“ sowie den „Besonderen Bildungsgängen“. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem gesamten nordhessischen Raum.

Ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler kommt aus schwierigen familiären und sozialen Verhältnissen. Für diese Gruppe ist es besonders wichtig zu lernen, ihre eigene Zukunft zu gestalten und sozial zu handeln.

An der Willy-Brandt-Schule werden auch Schülerinnen und Schüler aus Werkstätten für Behinderte unterrichtet. Sie werden den pädagogischen Gegebenheiten entsprechend gefördert.



Hieraus ergeben sich für unser pädagogisches Handeln folgende Ziele:

- **Vermittlung von beruflichen Fachkompetenzen und allgemeinen Handlungskompetenzen**
- **Befähigung und Motivierung zu sozialem Handeln**
- **Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung**
- **Förderung von weiterführenden und höher qualifizierenden Schulabschlüssen**

Überdies geht es uns darum, dem gesellschaftlich-wirtschaftlichen Wandel Rechnung zu tragen; wir halten es daher für unabdingbar, an der Entwicklung und Gestaltung von neuen Ausbildungsberufen und Bildungsgängen mitzuwirken.

Zielvereinbarung WBS – SSA KS - Entwicklungsbereich „Individualisierende Unterrichtsformen“

Stärken	Entwicklungsbedarfe	Zielbeschreibung	Voraussetzungen	Handlungsschritte/ Maßnahmen (OE, PE, UE)	Unterstützungssysteme (Bedarfe, Kooperationspartner)		Führung und Management	Beurteilungskriterien/ Indikatoren	Evaluationmaßnahmen	Zeitraum	Zuständigkeiten
Die Lehrkräfte arbeiten engagiert an der Umsetzung verschiedener Unterrichtskonzepte, die die Veränderung der Unterrichtskultur hin zu mehr Selbstständigkeit, individueller Förderung und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler als Ziel haben	Im Bereich der Variabilität von Lernarrangements, Methoden und Verlaufformen sowie der Förderung kooperativen Lernens ist die für die Schülerinnen und Schüler zu erlebende Praxis sehr unterschiedlich. Formuliert Ansprüche im Bereich des eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernens sowie der individuellen Förderung werden nicht durchgängig umgesetzt	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler. a) <i>Abteilung BFS, FOS (Gruber)</i> b) <i>Abteilung Gartenbau (Ochs-Degenhardt)</i> c) <i>Abteilung Gesundheitsberufe (Wenderoth)</i> d) <i>Abteilung Besondere Bildungsgänge (Böhme)</i>	Die Lernbedingungen müssen lernanregend gestaltet sein. Sie sollen Arbeitsbedingungen zur Förderung von mehr Selbstständigkeit, individueller Förderung und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler bieten. Im Bereich der Außenstelle stehen gute und ansprechende Lehr- und Lernbedingungen zur Verfügung. Kooperationen mit außerschulischen Partnern führen zu Synergieeffekten	<p><u>OE</u>= Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsleitbildes, ergänzt durch spezielle abteilungsbezogene Qualitätsleitbilder</p> <p>Festlegung des Entwicklungsbereiches im Schulprogramm</p> <p>Angepasste Gestaltung der Ablauf- und Aufbaustruktur der Schule</p> <p><u>PE</u>= Personalentwicklungsarbeit unter Berücksichtigung von UE und OE, durch z.B. Zielvereinbarungen und Feedback</p>	Siehe Ausformulierung Abteilungen	SSA	Die Schulleitung verhandelt mit dem Schulträger (Landkreis Kassel), um eine Erneuerung und Verbesserung der Ausstattung der Schule zu realisieren	Die dazu erforderlichen Voraussetzungen der Räumlichkeiten, die für die Zielerreichung als notwendig erachtet werden, sind erfüllt	Einholen von Feedback unter Einbeziehung aller Beteiligten	Ende des Schuljahres 2009/2010 Nach Beendigung des Zielvereinbarungsprozesses Ggf. bis Ende des Schuljahres 2012/2013	Schulleitung
						HKM					Abteilungsleiter
						AfL					Kollegium
						Berufsfeldforen					Initiativgruppe
						regionale Schulentwicklung					Betriebe; Eltern
						IQ					Schulleitung
						Studienseminar					
						Universität Kassel	Die SL führt regelmäßig Zielvereinbarungsgespräche und Einstellungsgespräche mit Blick auf den Entwicklungsbereich				
						AfL		Der Fortbildungsplan wird mit Blick auf			Frau Lomen
				Lehrkräfte werden mit		IQ			Es besteht ein entsprechendes		

			<p>Hinblick auf individualisiertes Lernens geschult</p> <p>Implementierung, Transfer und Kommunikation von Arbeitsergebnissen</p> <p>Es wird angestrebt, dass sich bis Ende des Schuljahres 2009/2010 die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte Feedback von verschiedenen Seiten holt</p> <p><u>UE</u>= Anpassung der Unterrichtsqualität an die Anforderungen von außen durch innovative Lernsituationen/ individualisierende Unterrichtsformen</p> <p>Entwicklung von Feedbackinstrumenten</p>		<p>externe Referenten</p> <p>AFL</p> <p>AFL</p> <p>Studiensem inar</p> <p>Universität Kassel</p> <p>Schulsozial arbeit</p> <p>externe Referenten</p> <p>AFL</p>	<p>Die Schulleitung beginnt mit der Einführung von Individualfeedback</p> <p>Die Qualitätsentwicklung und –sicherung des Unterrichts wird aktiv durch das Handeln der Schulleitung unterstützt</p>	<p>individualisieren des Lernen erstellt</p> <p>Den Schülerinnen und Schüler werden verschiedene individuelle Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen ermöglicht, die zur Erreichung des angestrebten Abschlusses und die weitere Ausbildung / das weitere Arbeitsleben notwendig sind</p> <p>Die UE wird durch Evaluation gestützt</p>	<p>er Fortbildungsplan</p> <p>Befragung der Beteiligten</p> <p>Sichtung der Abschlüsse</p> <p>Befragung der Beteiligten</p>	<p>Ende des Schuljahres 2009/2010</p> <p>Ende des Schuljahres 2009 / 2010</p> <p>Ende des Schuljahres 2012/ 2013</p> <p>Schuljahr 2009/ 2010</p>	<p>Schulleitung Kollegium</p> <p>Schulleitung g Abteilungsleiter Kollegium</p> <p>Abteilungsleiter Kollegium</p>
--	--	--	--	--	---	--	--	---	--	--

Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsleitbildes

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	II.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“ „Schulleben“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler. <i>Die positive Schumatmosphäre wird von allen Beteiligten empfunden: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Sekretärinnen, Hausmeister usw.</i>
Handlungsschritte	Entwicklung von abteilungsbezogenen Qualitätsleitbildern, anschließende Entwicklung eines gemeinsamen, schulübergreifenden Qualitätsleitbildes.
Beurteilungskriterien / Indikatoren	Die Schule hat ein gemeinsames pädagogisches Selbstverständnis erarbeitet, an den sie ihre Konzepte ausrichtet: es besteht ein gemeinsames und abteilungsbezogene Qualitätsleitbilder.
Zwischenstand	<i>Die abteilungsbezogenen Qualitätsleitbilder sind wegen der Abteilungsleitersituation in den vergangenen 3 Jahren noch nicht entwickelt worden. Beginn der Entwicklung von abteilungsbezogenen Qualitätsleitbildern nach der Auswertungskonferenz der zweiten Schulinspektion 2013.</i>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Initiativgruppe für Schulentwicklung, Schulleitung
Dokumentation	folgt
Evaluation	folgt

Individualisierende Unterrichtsformen in dem Bildungsgang „Berufliches Gymnasium“

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.2, 3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	Die Erstellung und Erprobung von Selbstlernmaterialien zum Thema „Blutgefäßsystem – Thrombose, Arteriosklerose, Einführung in das Immunsystem“ ist abgeschlossen. Die weitere Erstellung und Erprobung von Selbstlernmaterialien „Bewegung und Nervensystem“ ist in Planung. Erstellung eines schulinternen Lehrplans für das Fach Gesundheitslehre. Erstellung eines Materialpools für Vertretungsunterricht und Austausch.
Zeitraumen	Februar 2011 – Juli 2014 Erstellung und Erprobung, nach Evaluation Einführung in den Unterrichtsalltag
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Ch. Daum, A. Mahnkopf, Fachkonferenz „BG Gesundheit“
Dokumentation	Selbstlernmaterialien / Skripte, schulinterner Lehrplan
Evaluation	Evaluation der Skripte durch die Schülerinnen und Schüler. Evaluation in der Fachkonferenzsitzung, Lehrerinterview

Individualisierende Unterrichtsformen in dem Bildungsgang „Fachoberschule“

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.2, VI.3, IV.2
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	<p>a) Abschluss und Konsolidierung des Projekts „Selbstorganisiertes Lernen in der Fachoberschule“</p> <p>b) Potentialentfaltung durch entwicklungs- und ressourcenorientierte Beratung für Fachoberschüler (auf freiwilliger Basis).</p> <p>c) Fortbildung in :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systemischer Beratung, hier: Einführung in systemische Beratung für weitere Kolleginnen und Kollegen, Vertiefung von Beratungskompetenz, Elterngespräche - Aufgabendidaktik - Lernen und Hirnforschung <p>d) Überarbeitung des Lernmaterials</p> <p>e) Einführung von Teamtage für die Klassen 12 zu Beginn des Schuljahres</p> <p>f) Beteiligung an der Raumplanung im Vorfeld der Sanierung</p> <p>g) Rettung der Mediothek</p>
Zeitraumen	<p>Abschluss des Projekts „Selbstorganisiertes Lernen in der Fachoberschule“ im Sommer 2013. Die zentralen Projektergebnisse, insbes. der Selbstlerntag wurden als pädagogischer Schwerpunkt in FOS von der FOS-Konferenz benannt (22.05.13). Ständige Evaluation und Überarbeitung in Zusammenarbeit mit FOS- und Fachkonferenzen, mind. 1x pro Schuljahr.</p> <p>Im Schuljahr 2013 /14: Fortbildung s. o.</p> <p>Im Schuljahr 2013/14: Rettung der Mediothek</p> <p>Im Schuljahr 2013/14: Raumkonzept für FOS-Räume im Vorfeld der Sanierung an päd. Schwerpunkt angepasst.</p>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	gesamte FOS-Konferenz
Dokumentation	Protokolle Abteilungskonferenzen, Sitzungsprotokolle, Projektordner, Zusammenfassung der studentischen Ergebnisse der Universität Kassel
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - durch Studenten der Universität Kassel - Schülerbefragungen - Lehreraustausch in den FOS-Konferenzen

Individualisierende Unterrichtsformen in dem Bildungsgang „Berufsfachschule“

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.3, IV.2
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritt I	Durchführung eines SLS-Tages mit Skripten und individuellen Aufgabenstellungen für die Fächer Mathe, Englisch, Deutsch.
Zeitraumen	Probelauf im Schuljahr 2011 / 2012 durchgeführt. Veränderte Wiedereinführung für das Schuljahr 2013 / 2014 geplant. Zweites Schulhalbjahr 2013: Skriptarbeit zum Thema Stochastik im Fach Mathematik.
Handlungsschritt II	Durchführung eines pädagogischen Förderkonzepts mit intensiver Beratung von Schülern und Eltern hinsichtlich eines erfolgreichen Schulbesuchs und persönlicher Hintergründe
Zeitraumen	ab Schuljahr 2013/2014 in der Klasse 10: Kennenlerntag für jede Klasse, Elternabend mit verbindlicher Einladung November: Förderkonferenz zur Feststellung des Förderbedarfs mit Information und Gesprächsangebot an die Eltern. Januar / Februar: Elterngespräche, verbindliche Festlegung von Fördermaßnahmen April: Überprüfung erster Ergebnisse
Verantwortlichkeit, Beteiligte	B. Wollenweber, S. Reimer, D. Haag, Th. Matthias
Dokumentation	Protokollordner
Evaluation	Lehrerinterview

Individualisierende Unterrichtsformen in der Abteilung „Besondere Bildungsgänge“

Schülerfirma „Eibe-Cafe“

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.1, VI.3, V.1.4
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“ „Schulleben“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler. <i>Es wird ein Konzept zur Übernahme und Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Schullebens erarbeitet.</i>
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler sollen eigenverantwortlich, unter realen Bedingungen betriebliche Abläufe kennenlernen - sie sollen motiviert werden, selbsttätig Produktideen zu entwickeln, Bedürfnisse zu ermitteln, Kosten und Preise zu kalkulieren, neue Dienstleistungsangebote zu entwerfen und neue Mitarbeiter auszuwählen - Berufsfelder werden vernetzt und produktorientierte Angebote geschaffen
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	A. Uhlich
Dokumentation	Projektordner, Protokolle
Evaluation	Schülerinterview, Lehrerinterview

Individualisierende Unterrichtsformen in der Abteilung „Besondere Bildungsgänge“ Schülerfirma „Green-Steel-Team“	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.3, VI.1, V.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“ „Kommunikation“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler. <i>Die Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern werden ausgebaut.</i>
Handlungsschritte	Gründung einer Schülerfirma „Green Steel Team“ (Grüne Raumteiler). Projektorientiertes, fächerübergreifendes Arbeiten Kooperation des Metall-, Elektro- und Gartenbaufachpraxisunterrichts Schaffung von individuellen Zugängen in einem ganzheitlichen Konzept durch den Entwurf, Bau, die Bepflanzung, Kostenplanung und Vermarktung von „Grünen Raumteilern“
Zeitraumen	Testphase: Herbst 2012 – Juli 2013. Nach Evaluation der Testphase Übernahme in den Regelbetrieb, geplant: Schuljahr 2013 / 2014
Verantwortlichkeit, Beteiligte	J. Bredel, A. Dorstewitz, V. Gunkel in Kooperation mit den Städtischen Werken Kassel
Dokumentation	Projektordner, Protokolle
Evaluation	Schülerinterview, Lehrerinterview

Individualisierende Unterrichtsformen in der Abteilung „Besondere Bildungsgänge“ Fördermaßnahmen	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.2.4, VI.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	<p>Durchführung eines pädagogischen Förderkonzepts mit intensiver Beratung von Schülern und Eltern hinsichtlich eines erfolgreichen Schulbesuchs und persönlicher Hintergründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen im Bereich der Klassenbildung, Differenzierung, Lehrereinsatz - Maßnahmen hinsichtlich Projektarbeit und Berufsvorbereitung - integrative und ganzheitliche Maßnahmen - Maßnahmen zur Verzahnung zwischen schulischer und betrieblicher Ausbildungsvorbereitung - Maßnahmen zum Übergangmanagement und Beratungsangeboten - regionale Vernetzungen und Kooperationen - inhaltliche Konzeption (Förderpläne, Methodik, Didaktik, produktives Lernen) - Intensivierung der Sprachkenntnisse
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	D. Petersohn, KlassenlehrerInnen, SozialarbeiterInnen, FachlehrerInnen
Dokumentation	Pädagogisches Förderkonzept zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE) der Willy-Brandt-Schule mit dem Freien Träger: Wege in den Beruf e.V. Kassel
Evaluation	Reflexionstag in Form einer Fortbildungsveranstaltung

Individualisierende Unterrichtsformen in der Abteilung „Gartenbau“	
Floristik	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.3, VI.3, VI.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler. Die Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern werden ausgebaut
Handlungsschritte	Praxisunterricht Floristik: Aufgabenstellung zu floristischen Hauptthemen, individuelle Ausarbeitung, dazu Teilnahme „Goldenes Kleeblatt“
Beurteilungskriterien / Indikatoren	Notenbesprechung, Qualität in der praktischen Abschlussprüfung
Zeitraumen	dauerhaft
Verantwortlichkeit, Beteiligte	K. Michel-Flüchter, A. Henkel
Dokumentation	Ergebnissicherung, Ausstellungen der Arbeiten
Evaluation	Fremdevaluation Prüfungsergebnisse

Individualisierende Unterrichtsformen in der Abteilung „Gartenbau“

Garten- und Landschaftsbau

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.2, VI., V.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	Projekt „Lernortkooperation“: Schüler bearbeiten individuell Themen in der Berufsschule und im Ausbildungsbetrieb, gemeinsame Reflexion in der Berufsschule.
Beurteilungskriterien / Indikatoren	Vollständigkeit der Tätigkeitsberichte aus den Betrieben, 75% Rücklaufquote der Berichte
Zeitraumen	ab 2010 pro Jahrgang 2-3 Projekte
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Chr. Heinemann, Dr. M. Kurowski
Dokumentation	Rücklauf der Berichte
Evaluation	Diskussion im Gala-Team und Ausbildertagung

Individualisierende Unterrichtsformen in der Abteilung „Gesundheit“

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.2, VI.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	Projektorientiertes Arbeiten, Projekttaqe, Kooperative Lernformen, Tagesplanarbeit, Wochenplanarbeit, Feedback
Zeitraumen	Vorstellung der o.g. Schritte auf der Abteilungskonferenz im Februar 2013 <i>(aufgrund der Nichtbesetzung der Abteilungsleiterstelle erfolgt die Kommunikation / Einführung von „individualisierenden Lernformen“ zu diesem Zeitpunkt)</i>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Ch. Daum Lehrkräfte
Dokumentation	Abteilungskonferenzprotokolle, Fachkonferenzprotokolle
Evaluation	folgt

Feedback

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	II.2
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	Es wird angestrebt, dass die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte Feedback von verschiedenen Seiten holt. Entwicklung von Feedbackinstrumenten.
Angestrebte Aktivitäten	Regelmäßiges Schulleitungsfeedback. Lehrkräfte führen mindestens 1x im Jahr ein Individualfeedback durch.
Zeitraumen	laufend, mindestens 1x im Jahr
Zwischenstand	<i>Schulleitungsfeedback wurde 2010 durchgeführt. Jeder Kollege hat im zweiten Schulhalbjahr 2012 einmalig ein Individualfeedback durchgeführt (Beschluss der Gesamtkonferenz vom 14.02.2012). Jeder Kollege führt mindestens einmal im Schuljahr ein Individualfeedback durch. Beschluss wird auf den Abteilungskonferenzen Schuljahr 2013/2014 eingeholt. Ein Feedbackkoffer mit verschiedenen Feedbackinstrumenten steht dem Kollegium seit Anfang des Jahres 2012 als Kopiervorlage und im internen Bereich der WBS-Homepage zur Verfügung.</i>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Initiativgruppe für Schulentwicklung, Schulleitung
Dokumentation	vorhandener Feedbackkoffer, Feedbackliste
Evaluation	Lehrerinterview, Schülerinterview

Fortbildungen

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	IV.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.
Handlungsschritte	Lehrkräfte werden mit Blick auf individualisierendes Lernen geschult.
Zeitraumen	laufend
Zwischenstand	<p><i>Folgende Fortbildungen wurden durchgeführt, besucht:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Heterogene Lerngruppen</i> - <i>Selbstgesteuertes Lernen</i> - <i>Binnendifferenzierung</i> - <i>Ressourcen- und lösungsorientierte Beratung</i> - <i>Aufgabendidaktik 1 und 2</i> - <i>Fortbildungen EIBE</i> <p><i>In Planung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Lerncoaching</i> - <i>Worklife Balance – Lehrgesundheit</i>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Frau Lomen Initiativgruppe für Schulentwicklung,
Dokumentation	projektorientierte Dokumentation in den jeweiligen Projektordnern
Evaluation	projektorientierte Evaluation

Zielvereinbarung WBS – SSA KS - Entwicklungsbereich „Schulleben“

Stärken	Entwicklungsbedarfe	Zielbeschreibung	Voraussetzungen	Handlungsschritte/ Maßnahmen (OE, PE, UE)	Unterstützungssysteme (Bedarfe, Kooperationspartner)		Führung und Management	Beurteilungskriterien/ Indikatoren	Evaluationmaßnahmen	Zeitraum	Zuständigkeiten
					Finanzielle Unterstützung	SSA					
Es bestehen vielfältige Aktivitäten zur Gestaltung des Schullebens	Festigung einer schulspezifischen „Aktionskultur“	Es besteht eine positive Schulkultur und eine intakte Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht	Die Aktionskultur, das Schulleben ist abteilungsübergreifend transparent, sowie der PTA Schule	OE= Durchführung einer Bestandsaufnahme aller bestehenden „Aktionen“ Fest installierte Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale in den Schulformen Gestaltung oder Schaffung entsprechender äußerer Bedingungen, welche die Gesamtorganisation Schule beeinflussen können	Finanzielle Unterstützung	SSA regionale Schulentwicklung	Veröffentlichung eines abteilungsübergreifenden „Veranstaltungskalender“	Die Bestandsaufnahme ist durchgeführt Vielfältige Aktionen werden durchgeführt	Die Ergebnisse werden gesammelt, sind ausgewertet und veröffentlicht. Alle in dem Veranstaltungskalender aufgeführten Aktionen werden durchgeführt.	Schuljahr 2. Schulhalbjahr 2010	Schulleitung Initiativgruppe Pädagogischer Tag
Leitbild, Organisation in Teams, Öffnung nach Außen, Unterrichtsgestaltung	Möglichkeiten zur Übernahme von Eigenverantwortung und Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Lernumgebung und des Schullebens sind nur in geringem Maß vorhanden	Die positive Schulkultur wird von allen Beteiligten empfunden: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Sekretärinnen, Hausmeister usw. Es wird ein Gesamtkonzept zur Übernahme und Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Schullebens erarbeitet, z.B. Gartengestaltung	Die Kommunikation, Transparenz zwischen allen beteiligten Gruppen bezüglich Schulkultur Es gibt einen „Raum“ und Unterstützung für ein intaktes Schulleben, das über den Unterricht hinausreicht, praktiziert wird	Klärung einer gemeinsamen Idee von Schulkultur und Schulleben UE= Förderung und Unterstützung von (außer-)schulischer Projektarbeit und kultureller Praxis Wiedereinführung der Klassenübergreifenden Vorlesewettbewerbe, Mathewettbewerbe	Entlastungsstunden für die Lehrkräfte	schulexterne Partner (DRK, ADAC usw.) suchen, bzw. beibehalten	Der Ausbau des Schullebens wird von der SL priorisiert „Unterstützung“ durch die Abteilungsleiter	Alle Beteiligten sind an der schulspezifischen Aktionskultur eingebunden Vandalismus ist zurückgegangen, es herrscht ein positives Klima, Gegenstände und Aufenthaltsbereiche sind gepflegt	Schülerinterview, Lehrerinterview	Schuljahr 2012/ 13	

<p>Trotz massiver Problemlagen der Schülerinnen und Schüler gelingt es den Lehrkräften zumeist eine gute Unterrichtsatmosphäre herzustellen, die sich in der Regel durch ein hohes Maß an persönlicher Zuwendung auszeichnet</p>	<p>oder werden nur begrenzt wahrgenommen</p> <p>Der Umgang mit bestehenden Regeln und Konsequenzen bei Nichteinhaltung werden von den Lehrkräften sehr individuell gehandhabt und bietet für die Schülerinnen und Schüler keinen verlässlichen Rahmen</p>	<p>Schulhof, Cafeteria, Räume</p> <p>Verbindlichkeit, Präsenz und Transparenz bestehender Regeln</p>	<p>Lehrkräfte leben die Regeln vor, es besteht darüber eine konstante Kommunikation</p>	<p>PE= Transparent machen bestehender Regelwerke. Klassenlehrerschulung</p>			<p>Einheitliche Konsequenzen bei Regelverstößen (SL, Abteilungsl eitung)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler halten sich gern nach dem Unterricht in der Schule auf</p> <p>Es gibt weniger Regelverstöße</p>	<p>Kopieren der Klassenbücher auswerten, Befragung der Lehrkräfte</p>	<p>Schuljahr 2011</p>	<p>Schulleitung</p>
--	---	--	---	---	--	--	--	---	---	-----------------------	---------------------

Schülerbeteiligung

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“
Zielbeschreibung	Es wird ein Konzept zur Übernahme und Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Schullebens erarbeitet.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Wiedereinführung der klassenübergreifenden Vorlesewettbewerbe, Mathematikwettbewerbe - Teilnahme an der EIBE-Produktmesse - Berufswettkampf Gärtner - Teilnahme „goldenes Kleeblatt“ - Teilnahme an Herbst- und Frühjahrsmesse - Regelmäßige Veröffentlichung von Schülerarbeiten (z.B. Floristik) - Blutspendetermin
Angestrebte Aktivitäten / Zwischenschritte	Wiedereinführung in Planung, aber aufgrund der Besetzung der Abteilungsleitung noch nicht eingeleitet.
Zeitraumen	Schuljahr 2013 / 2014, laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Kollegium
Dokumentation	Projektordner, Protokolle
Evaluation	projektbezogen

Schülerbeteiligung Schulhofgestaltung	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“ „ <i>Kommunikation</i> “
Zielbeschreibung	<p>Es wird ein Konzept zur Übernahme und Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Schullebens erarbeitet, z.B. Gartengestaltung Schulhof, Cafeteria, Räume.</p> <p><i>Die Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern werden ausgebaut.</i></p> <p>Förderung und Unterstützung von (außer-) schulischer Projektarbeit und kultureller Praxis</p>
Handlungsschritte	Schüler erarbeiten ein Konzept zur Schulhofgestaltung und sie präsentieren es einer Jury.
Aktivitäten / Zwischenschritte	<p>Gestaltungswettbewerb „Umgestaltung des Eingangsbereichs Schulhof an der Willy-Brandt-Schule“.</p> <p>Realisierung / Umsetzung in Kooperation mit der AGIL</p> <p><u>(Gestaltung der Cafeteria, Räume siehe Schulatmosphäre, Schulleben 2)</u></p>
Zeitraumen	<p>Februar 2011 – Mai 2012</p> <p>Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler in Planung</p>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Lehrkräfte, Landschaftsgärtner, in Kooperation mit AGIL
Dokumentation	Projektordner
Evaluation	Schülerfeedback, Lehrerinterview

Regelwerke	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.1, VI.4
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“
Zielbeschreibung	Verbindlichkeit, Präsenz und Transparenz bestehender Regeln
Handlungsschritte / Inhalte	Transparent machen bestehender Regelwerke. Klassenlehrerschulung: <ul style="list-style-type: none"> - verbindliches allgemeines Regelwerk für alle Klassen, Schulordnung - verbindliches spezifisches Regelwerk für Klassen, Schulformen, Abteilungen
Beurteilungskriterien / Indikatoren	Es gibt weniger Regelverstöße. Regelverstöße werden einheitlich (sofern möglich) behandelt Man geht in der Willy-Brandt-Schule wertschätzend miteinander um. Schülerinnen und Schüler halten sich gern nach dem Unterricht in der Schule auf.
Zeitraumen	April 2012 bis Ende des Schuljahres 2013 / 2014
<i>Zwischenstand</i>	<i>Ein Regelwerk wurde von der Gruppe „Regelkatalog“ mit den möglichen Konsequenzen aufgestellt und zur Diskussionsgrundlage in die Abteilungen gegeben. Aufstellung eines Katalogs mit den Ergebnissen der Abteilungskonferenzen. Abstimmung in der Gesamtkonferenz.</i>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	A. Düsterwald, B. Koschel, A. Mahnkopf, B. Wollenweber
Dokumentation	Regelwerke
Evaluation	Schüler-, Lehrerinterview

Schulatmosphäre, Schulleben

Aktionskultur

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	III.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“
Zielbeschreibung	<p>Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht.</p> <p>Die positive Schulatmosphäre wird von allen Beteiligten empfunden: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Sekretärinnen, Hausmeister usw.</p>
Handlungsschritte	<p>OE= Durchführung einer Bestandsaufnahme aller bestehenden „Aktionen“</p> <p>Fest installierte Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale in den Schulformen</p>
Beurteilungskriterien / Indikatoren	<p>Die Bestandsaufnahme ist durchgeführt</p> <p>Vielfältige Aktionen werden durchgeführt</p> <p>Alle Beteiligten sind an der schulspezifischen Aktionskultur eingebunden</p>
Zeitraumen	Abgeschlossen, Veranstaltungen werden im jährlichen Kalender mit aufgeführt.
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Schulleitung, Initiativgruppe
Dokumentation	Veranstaltungskalender, Terminplan, Homepage
Evaluation	Die Ergebnisse werden gesammelt, sind ausgewertet und veröffentlicht.

Schulatmosphäre, Schulleben	
Umbaumaßnahmen	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	I.3, VI.4
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“ „ <i>Individualisierende Unterrichtsformen</i> “
Zielbeschreibung	<p>Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht.</p> <p>Die positive Schulatmosphäre wird von allen Beteiligten empfunden: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Sekretärinnen, Hausmeister usw.</p> <p><i>Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler.</i></p>
Handlungsschritte	<p>Gestaltung oder Schaffung entsprechender äußerer Bedingungen, welche die Gesamtorganisation Schule beeinflussen können.</p> <p><i>Angepasste Gestaltung der Ablauf- und Aufbaustruktur der Schule</i></p>
Angestrebte Aktivitäten / Zwischenschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung des zukünftigen Raumbedarfs 2. Sammlung der notwendigen Umbaumaßnahmen 3. Planung der Umbaumaßnahmen mit Blick auf „individualisierende Unterrichtsformen“, 4. Gestaltung der Außenanlagen 5. Priorisierung der ermittelten Maßnahmen
Zeitraumen	<p>Februar 2013 bis zum Abschluss der Umbaumaßnahmen.</p> <p>Nächste Sitzung der Projektgruppe „Bau / Sanierung“ : 16.05.2013 14.00-16.00 Uhr, Zwischenschritt 2 und 3</p>
Verantwortlichkeit, Beteiligte	<p>Sprecherinnen: M. Krügener, U. Saake. M. Becker, J. Bredel, C. Günther, A. Henkel, I. Hülsbeck, E. Klotz, , A. Mahnkopf, J. Meyfarth, K. Müller, A. Schilling, C. Schmidt-Eckart, U. Semm-Fuhr R. Heine, B. Wollenweber Landkreis Kassel, Staatliches Schulamt</p>
Dokumentation	Protokolle
Evaluation	In Planung
Schulatmosphäre, Schulleben	

Personalrat

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	IV.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“
Zielbeschreibung	Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit Kollegen, Sekretärinnen und Hausmeistern über Ziele, Wünsche und Probleme innerhalb der Gruppen oder übergreifend in Bezug auf Schulleben. - Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, z.B. Sommerfest, Winterwanderung, Weihnachtskochen, Kollegenfahrt, Abendveranstaltungen
Zeitraumen	seit 2009, laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Personalratsmitglieder und verantwortliche Kollegen
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Protokolle - Bilder / Kollagen
Evaluation	Lehrerinterview

Schulatmosphäre, Schulleben	
Sucht- und Gewaltprävention	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.2
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“
Zielbeschreibung	Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht.
Handlungsschritte / Inhalte	Durchführung von regelmäßigen Sucht- und Gewaltpräventionsmaßnahmen an der Willy-Brandt-Schule in Form von u.a.: <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtseinheiten z.B. zum Thema Essstörungen, Nichtrauchen - Konfliktvermeidungsworkshops Erwerb des Zertifikats „Schule und Gesundheit – Sucht – und Gewaltprävention“
Zeitraumen	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung der verantwortlichen Person im Schuljahr 2012/13: Zertifizierung für Beratungslehrkraft - Unterrichtseinheiten fortlaufend - Konfliktvermeidungsworkshops ab dem Schuljahr 2013/14 -
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Anke Düsterwald, Kolleginnen und Kollegen (Bildungsgang EIBE, BFS, FOS)
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Protokolle - Ordner
Evaluation	folgt

Schulatmosphäre, Schulleben

Lehrergesundheit

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	IV.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“
Zielbeschreibung	Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht.
Handlungsschritte	Belegung der Mediationspraxisgruppe (siehe andere Seite). Gemeinsame Aktivitäten, Ausflüge (siehe Personalrat). Gesundes Getränkeangebot in den Pausen. Fortführung der Lehrersportgruppe Volleyball. Fortbildungen zum Thema Lehrergesundheit. Zertifizierung „Gesunde Schule“ Teilzertifikat „Lehrergesundheit“
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	J. Peter, Th. Matthias, Personalrat, Kollegium
Dokumentation	entsprechende Projektordner
Evaluation	projektbezogen

Schulatmosphäre, Schulleben

Mediationsteam

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	IV.2,
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“ „Kommunikation“
Zielbeschreibung	<p>Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht.</p> <p>Förderung eines lösungsorientierten Umgangs mit schulischen-/ klassenspezifischen Konflikten.</p> <p>Es erfolgt ein gesamtschulisches Konfliktmanagement zwischen Schülern.</p>
Handlungsschritte	<p>a) Vermittlung, praktische Durchführung von Elementen konfliktlösender und konfliktvorbeugender Übungen im Unterricht.</p> <p>b) Angebot von Mediation im konkreten Bedarfsfall.</p>
Zeitraumen	laufend für b) 2-4 Schulstunden
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Th. Matthias, Kollegen, die entsprechende Fortbildungen absolvierten
Dokumentation	<p>a) Klassenbuch</p> <p>b) Ordner im Mediationsraum</p>
Evaluation	offen

Schulatmosphäre, Schulleben	
Mediothek	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	VI.3, VI.4
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“ „Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Es besteht eine positive Schulatmosphäre und ein intaktes Schulleben, um eine Grundlage für alle Beteiligten zu schaffen die eine Konsensbildung und eine Kooperation ermöglicht. Angepasste Gestaltung der Ablauf- und Aufbaustruktur der Schule.
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines Verfahrens zur Durchführung der jährlichen Lehrbuchbestellung 2. Entwicklung einer Vorgehensweise für die Lehrbuchausleihe zu Schuljahresbeginn 3. Erhaltung der Arbeitsmöglichkeiten in der Mediothek <ul style="list-style-type: none"> • Öffnungszeiten • Computerausstattung • Gestaltung der Einzel- und Gruppenarbeitsplätze 4. Erweiterung der Präsenzbibliothek 5. Thematische Ordnung der Romane 6. Gestaltung der Jugendbibliothek
Zeitrahmen	Punkt 1: 1. Halbjahr Schuljahr 2013/14 Punkt 2: 2. Halbjahr Schuljahr 2013/14 Punkt 3: 1. Halbjahr Schuljahr 2013/14 Punkte 4, 5, 6 : kontinuierlich
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Frau Biehl Frau Klotz Herr Matthias Frau Saake Herr Suloski
Dokumentation	Die Regelungen zu den Punkten 1 und 2 werden schriftlich festgehalten.
Evaluation	Lehrerinterview

Zielvereinbarung WBS – SSA KS - Entwicklungsbereich „Kommunikation“

Stärken	Entwicklungsbedarfe	Zielbeschreibung	Voraussetzungen	Handlungsschritte/ Maßnahmen (OE, PE, UE)	Unterstützungssysteme (Bedarfe, Kooperationspartner)		Führung und Management	Beurteilungskriterien/ Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen	Zeitraum	Zuständigkeiten
Die Schulleitung beteiligt überwiegend erfolgreich alle Gruppen der Schule an Entscheidungsprozessen Die Lehrerteams in bestimmten Bereichen kommunizieren eng miteinander	Es fehlt auf gesamtschulischer Ebene eine planvolle, weitgehend transparente, zielgerichtete Informations-, Kommunikations- und Konferenzkultur	Ausarbeitung einer gesamtschulischen, d.h. alle Abteilungen betreffend, transparenten zielgerichteten Informations- und Kommunikationskultur unter besonderer Berücksichtigung der Außenstelle	Die Kommunikationskultur ist abteilungsübergreifend und transparent, vor allem auch zur Außenstelle	OE= Durchführung einer Bestandsaufnahme: „Wo wünsche ich mir mehr Kommunikation?“ Analyse der vorhandenen Kommunikationswegen Ausgestaltung oder Schaffung der Kommunikationsstrukturen PE = Möglichkeiten der Schulung des Kollegiums bezüglich der „neuen“ Kommunikationsstrukturen	Finanzielle Unterstützung IT-Experten Entlastungsmöglichkeiten der verantwortlichen Personen	Referenten Päd. Tag	Die Kommunikationsstrukturen werden von der Schulleitung unterstützt und aktiv genutzt	Die Bestandsaufnahme ist durchgeführt. Alle Beteiligten nutzen diese Strukturen und sind umfassend informiert	Befragung der beteiligten Gruppen	2. Schulhalbjahr 2009 / 10	Gruppe Päd. Tag Schulleitung
	Deutliche Unterschiede bestehen auf der Ebene der einzelnen Abteilungen	Weiterentwicklung einer effektiven, gesamtschulischen Konferenzkultur	Die Konferenzen werden effektiv gestaltet unter Berücksichtigung der verschiedenen Konferenzen	OE = Sichtung von unterschiedlichen Möglichkeiten Konferenzen durchzuführen Erprobung von priorisierten Möglichkeiten	Externe Mediatoren	Der Ausbau der Konferenzkultur wird von der Schulleitung priorisiert	Die Effektivität von Konferenzen wird als positiv empfunden	Befragung des Kollegiums, Schulleitung	2. Schulhalbjahr 2009/2010	??	
	Konfliktmanagement erfolgt nicht zur Zufriedenheit der Beteiligten	Es erfolgt ein gesamtschulisches Konfliktmanagement zwischen L-L; L-SL	Konflikte und deren Konsequenzen werden gesamtschulisch einheitlich behandelt	OE = Aufstellung eines gesamtschulischen Werkes zum Konfliktmanagement und dessen Konsequenzen	Schulungen des Kollegiums (Externe Berater, Supervision) Stützung durch Q2E	Einheitliche Behandlung und Konsequenzen im Konfliktmanagement	Das Konfliktmanagement erfolgt zur Zufriedenheit der Beteiligten	Es gibt mehr Zufriedenheit bezüglich des Konfliktmanagements	Befragung der Beteiligten	2. Schulhalbjahr 2009/2010	Schulleitung
		Die Lehrerteams		Schulung, Information,			Nutzung				

<p>Weiterentwicklung der Kooperations- und Kommunikationskultur auf Lehrerebene</p> <p>Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern</p>	<p>kommunizieren und kooperieren abteilungsintern und abteilungsübergreifend miteinander</p> <p>Die Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern werden ausgebaut</p>	<p>Lehrer und Lehrerteams kommunizieren konstant und leben eine positive Feedbackkultur</p> <p>Kommunikations- und Informationswege zu den Betrieben und Eltern sind festgesetzt und werden regelmäßig genutzt</p>	<p>Erprobung zu den Möglichkeiten einer Feedbackkultur</p> <p>Ausdifferenzierung erfolgt abteilungsspezifisch</p>			<p>der „neuen“ Kommunikationsstrukturen. SL lebt Feedbackkultur vor</p>	<p>Es werden wirksame Feedbackprozesse in der Schule gelebt</p>	<p>Gruppen</p>	<p>Schuljahr 2011/2012</p> <p>Schuljahr 2009/2010</p>	
--	--	--	---	--	--	---	---	----------------	---	--

Informations- und Kommunikationskultur

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	IV.2, III.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Kommunikation“
Zielbeschreibung	Ausarbeitung einer gesamtschulischen, d.h. alle Abteilungen betreffend, transparenten zielgerichteten Informations- und Kommunikationskultur unter besonderer Berücksichtigung der Außenstelle
Handlungsschritt I	a) Ausgestaltung oder Schaffung der Kommunikationsstrukturen b) Gestaltung einer neuen Homepage (öffentlicher und interner Bereich) Regelmäßige Pflege und Erweiterung der Bereiche
Verantwortlichkeit, Beteiligte	a) Schulleitung, Abteilungsleitung, evtl. Initiativgruppe b) O. Limmroth, B. Wollenweber
Dokumentation	b) Homepage
Handlungsschritt II	<ul style="list-style-type: none"> • In den Abteilungskonferenzen wird 2 mal im Jahr ein Brainstorming mit Kartenabfrage durchgeführt. Dabei werden die Bedarfe nach Information seitens des Kollegiums formuliert. • In der Dienstbesprechung Schulleitung wird festgelegt, wer in welcher Weise dazu Stellung nimmt und die Informationen an das Kollegium weitergibt. • In der Ergänzung siehe Handlungsschritt IV.
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Abteilungsleitung, Schulleitung
Dokumentation	Protokolle
Handlungsschritt III	<ul style="list-style-type: none"> • In einem Veranstaltungskalender werden alle Veranstaltungen, die an der Schule stattfinden, sowie besondere Projekte bzw. Initiativen einzelner Kollegen gesammelt. • In der Dienstbesprechung Schulleitung wird festgelegt, wer aus dem Schulleitungsteam bei der jeweiligen Veranstaltung Präsenz zeigt und damit Wertschätzung ausdrückt.
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Schulleitung, Kollegium
Dokumentation	Homepage, Monitor
Handlungsschritt IV	<ul style="list-style-type: none"> • Jedes Mitglied der Initiativgruppe übernimmt für einen Zeitraum bis zum Schulhalbjahresende 2013/14 die Aufgabe „Kommunikationsschnittstelle“ zu sein. Das heißt konkret, die Mitglieder der Initiativgruppen haben in ihren Abteilungen ein Ohr für z.B. Probleme, Konflikte und das Bedürfnis nach Informationsbedarf. • Dies geben sie ggf. an die verantwortlichen Schulleitungsmitglieder weiter, um den Weg für Lösungen zu ermöglichen.
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Mitglieder der IGS
Dokumentation	Reflektion im Rahmen 2 Sitzungen der IGS

Transfer / Kommunikation von Arbeitsergebnissen

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	IV.2
Zuordnung:	

Zielvereinbarungen	„Individualisierende Unterrichtsformen“
Zielbeschreibung	Ermöglichen von individuellen Zugängen zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen für Schülerinnen und Schüler. Die Lehrerteams kommunizieren und kooperieren abteilungsintern und abteilungsübergreifend miteinander
Handlungsschritte	Implementierung, Kommunikation, Transfer von Arbeitsergebnissen. Installation eines Nachmittags „Präsentation der Arbeit aus den Abteilungen“
Beurteilungskriterien / Indikatoren	Der Präsentationsnachmittag wird alle 2 Jahre durchgeführt.
Zeitraumen	laufend, nächste Präsentation ca. Februar 2014
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Initiativgruppe für Schulentwicklung, Schulleitung
Dokumentation	Projektordner IGS
Evaluation	Evaluationsbögen, Lehrerinterview

Kommunikation Eltern, Betriebe, Kooperationspartner Sozialpädagogische Betreuung an der WBS	
Zuordnung:	

Hessischer Referenzrahmen	V.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Kommunikation“
Zielbeschreibung	Eine gute Kommunikation findet zwischen dem Jugendamt, Gremien und SiS (Schulsozialarbeit in Schule) statt. SiS ist ein verlässlicher und professioneller Partner für Jugendliche, Eltern und Lehrer/innen. Dies alles geschieht im Rahmen inner- und außerschulischer Vernetzung. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern wird fortwährend ausgebaut.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlertage in den BFS- und FOS-Klassen - Präventiv ausgerichtete sozialpädagogische Bildungsangebote - Vermittlung von sozialen Kompetenzen - Kommunikationstraining - Lösungs und ressourcenorientierte Beratung- und Begleitung von Jugendlichen, Eltern und Lehrer/innen - Krisenintervention - Hilfestellungen geben und Berufsperspektiven eröffnen - Enge Zusammenarbeit mit Berufsberatern der Agentur für Arbeit - Kennen lernen von Berufen - Besuch von Ausbildungsmessen - Vermittlung von und Kooperation mit Berufspaten der Jugendberufshilfe - Umgang mit Behörden und Beratungsstellen
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Sozialpädagogen SiS (Sozialarbeit in Schule)
Dokumentation	Protokolle/ Kurzberichte
Evaluation	durch die Statistik der SiS des Landkreises Kassel

Kommunikation Eltern, Betriebe, Kooperationspartner

Sozialpädagogische Betreuung in Eibe

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Kommunikation“
Zielbeschreibung	Die Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern werden ausgebaut.
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen lernen von Berufen (Berufskatalog, Berufsbaukasten, Besuch des Berufsinformationszentrums) - Betriebserkundigungen, Werksführungen, Besuch von Berufsbildungswerken, Kammern - Besuch von Ausbildungsmessen - Vor- und Nachbereitung sowie Mitbetreuung des Praktikums - Vermittlung von und Kooperation mit Berufspaten der Jugendberufshilfe - Umgang mit Behörden und Beratungsstellen
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Sozialpädagogen in dem Bildungsgang Eibe, Lehrkräfte
Dokumentation	Protokolle
Evaluation	

Kommunikation Eltern, Betriebe, Kooperationspartner	
Tag der offenen Tür an der Willy-Brandt-Schule	
Zuordnung:	V. 2.4

Hessischer Referenzrahmen	
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Kommunikation“
Zielbeschreibung	Kommunikations- und Informationswege zu den Eltern und Betrieben sind festgesetzt und werden regelmäßig genutzt.
Handlungsschritte	Vorbereitung in den einzelnen Abteilungen der Schule
Zeitraumen	Schuljahr 2013/2014: Tag der offenen Tür: 08.11.2013, 11:00 – 13:00 Uhr „Tag der offenen Tür“ 13:00 – 15:00 Uhr „Information und Beratung“
Verantwortlichkeit, Beteiligte	R. Heine, B. Wollenweber
Dokumentation	Programm, Pressemitteilungen
Evaluation	Tagesordnungspunkt auf einer Gesamtkonferenz

Kommunikation Eltern, Betriebe, Kooperationspartner

Kommunikation, Kooperation mit dem Umfeld

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	V.3
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Kommunikation“
Zielbeschreibung	Die Kommunikation und Information mit den Betrieben, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern werden ausgebaut.
Handlungsschritte	Die Kommunikation und Kooperation mit Betrieben und außerschulischen Kooperationspartnern wird fortgeführt und ausgebaut. a) Stadtteilarbeitskreis Oberzwehren b) Kooperation mit VW c) Praktikumsbetriebe d) Agil e) Baunataler Diakonie f) Wege in den Beruf g) FOS Praktikumsbetriebe h) Kammern <i>(weitere Kommunikation und Kooperation siehe Sozialpädagogik)</i>
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	SozialpädagogInnen, M. Poetsch, M. Becker, G. Ochs-Degenhardt, Th. Matthias, P. Stratmann (FOS Agrar)
Dokumentation	Ordner, Protokolle
Evaluation	Mentorennachmittage, Interviews

Kommunikation Eltern, Betriebe, Kooperationspartner

Kommunikation, Kooperation mit der Elisabeth-Knippling-Schule	
Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	III.1.4, IV.2
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Kommunikation“
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 Kollege der WBS nimmt an Gesamtkonferenz der EKS teil (rotierendes Verfahren) • Teilnahme von Kollegen an Abteilungskonferenzen des BG an der EKS (rotierendes Verfahren) • direkte Kommunikation (telefonisch, per Mail, persönlich) zwischen Abteilungsleitung BG (Leick) sowie Schulformkoordinator BG (Niederlücke) und zuständige Abteilungsleitung an WBS • Transport von Unterlagen zwischen EKS/WBS durch die jeweiligen Kollegen, die an den Schulen unterrichten • rotierende Teilnahme von Kollegen der WBS an pädagogischen Tagen der EKS • Rechtzeitige und zeitnahe Verteilung wichtiger organisatorischer Informationen über Email • Erstellung eines Aufgabenkataloges über Zuständigkeitsbereiche vom Tutor und Cotutor
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	Frau Daum, Frau Leick (EKS), Frau Mahnkopf, Herr Niederlücke (EKS, BG Einführungsphase), Frau Meyer (EKS, BG Qualifikationsphase), abgeordnete Kollegen
Dokumentation	Konferenzprotokolle
Evaluation	Interview am Schuljahresende

Kommunikation Eltern, Betriebe, Kooperationspartner

Kommunikation, Kooperation mit Förderschulen

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	III.1.4, IV.2
Zuordnung: Zielvereinbarung	„Kommunikation“
Zielbeschreibung	Die Kommunikation und Information mit Kooperationspartnern werden ausgebaut. - Pestalozzischule, Baunsbergsschule, Osterholzschule
Handlungsschritte	FörderschülerInnen besuchen an einem Tag in der Woche die Willy-Brandt-Schule. 1. Begleitung der SchülerInnen unter Beibehaltung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, die in einer Qualifizierung, beruflichen Ausbildung/Erwerbsaufnahme münden soll 2. Weiterführung der Förderplanarbeit 3. Qualifizierung der SchülerInnen in der beruflichen Qualifizierung/Berufswahl 4. Anmeldung zu den beruflichen Schulen im 10. Schulbesuchsjahr. 5. Einbindung der Reha-Beratung der Agentur für Arbeit 6. Einbindung des Berufsbildungswerkes Nordhessen 7. Beratungsfunktion für die SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte der WBS 8. Arbeit mit dem Berufswahlpass
Zeitraumen	laufend
Verantwortlichkeit, Beteiligte	D. Petersohn, abgeordnete Kollegen
Dokumentation	Kooperationsverträge
Evaluation	Kollegenabsprachen, regelmäßige gemeinsame Besprechungen

Schulentwicklung - IGS

Zuordnung: Hessischer Referenzrahmen	II.1
Zuordnung: Zielvereinbarungen	„Schulleben“ „Individualisierende Unterrichtsformen“ „Kommunikation“
Zielbeschreibung	Umsetzung der Zielvereinbarungen, Dokumentation des Prozesses, Erstellung eines Schulprogramms.
Handlungsschritte	Erstellung, Formulierung der Zielvereinbarungen mit der Schulleitung und dem Staatlichen Schulamt. Prozesse initiieren, begleiten. Transparenz der Arbeitsvorhaben schaffen, Information des Kollegiums. Abschluss der Zielvereinbarungen.
Zeitraumen	bis zum Abschluss der zweiten Schulinspektion.
Verantwortlichkeit, Beteiligte	D. Brandt, Ch. Daum, A. Düsterwald, D. Haag, R.Heine, E. Hofverberg, B. Lomen, A. Mahnkopf, G. Ochs-Degenhardt, D. Pfaffenberger, S.Reimer
Dokumentation	Projektordner, schwarzes Brett, interner Bereich der Schulhomepage
Evaluation	Individuell auf das Arbeitsvorhaben bezogen.